

*Abstract:*

## **Der schöpferische Mensch - Kreativität in Schule und Lehrer/innenbildung**

**Prof. Franz Feiner,**  
*Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz*

Das Referat verfolgt das Ziel, Kreativität, die schöpferische Kompetenz als entscheidend für das Menschsein herauszustreichen, abgeleitet vom Bild Gottes als Creator, der den Menschen zum Mit-schaffen an seiner Schöpfung und dem Mitwirken an der „neuen Welt Gottes“ befähigt. Eine Konsequenz ist, dass im Bereich der Schule „Bildnerische Erziehung“ nicht als ‚Nebenfach‘ und ‚Nebensache‘ gesehen werden darf, sondern als wesentlich in der Lehrer/innenbildung und Hochschullehre. Ein EU-Projekt mit 182 TeilnehmerInnen aus acht Ländern veranschaulicht diese Position.

Entwicklungspsychologisch ist die dem Alter entsprechende Selbsttätigkeit des Kindes ein wesentlicher Faktor für die Entwicklung einer eigenen Persönlichkeit. Sich selbst tätig und dadurch wirksam zu erleben, bildet die Grundlage für den Aufbau und die Verstärkung des Gefühls der Selbstwirksamkeit, welches die Überzeugung darstellt, das Schicksal meistern zu können.

Das handelnde Lernen in lebensnahen Problemen, Forschen, Entdecken und Erkunden fördert den Aufbau von Synapsen im Gehirn. Im Konzept eines handlungsorientierten Unterrichts geht es weniger um die Weitergabe von Wissen, sondern um den Erwerb von Kompetenzen – und diese sind in erster Linie durch das Tun zu gewinnen. Didaktisch ist die simple Formel ernst zu nehmen: Lehren ist nicht mit lernen zu verwechseln. Daher will Hartmut von Hentig die Mathetik, die Kunst des Lernens über die Didaktik, die Kunst des Lehrens stellen.

Mehr und mehr wird sich – im Sinne von Paulo Freire und Carl Rogers – der Lehrer bzw. die Lehrerin als ‚facilitator‘ verstehen, als jemand, der Lernen erleichtert, ermöglicht.

Im Folgenden wird ein Projekt musischer Bildung dargestellt, in dem „Neuschaffen in Gelassenheit“ angestrebt wird. Das Wort ‚recreation‘ bedeutet im Englischen zum einen Neuschöpfung, Neuschaffung, zum anderen bedeutet es auch Entspannung, Freizeit und Erholung. Das ist ein faszinierendes und gleichzeitig erstaunliches Zusammentreffen von Wortbedeutungen. Viele entscheidende Dinge entstehen aus ‚Einfällen‘ in freier Zeit und auch die Arbeiten erweisen sich dann unter diesem Vorzeichen als leicht und spielerisch.

Das Zusammenleben in der Gruppe war auch ein Weg, gemeinsam und miteinander in einem Prozess der ‚Ko-evolution‘ zu wachsen. So wurde RE-CREATION „nicht nur eine vielfältige Gestaltung von Kreativität, sondern auch Re-Kommunikation und Re-Personalisation.“

Wir postulieren, dem Musischen wiederum einen bedeutenden Stellenwert zu geben, sodass Schule (von σχολη - scholē [griech.] = Muße) ihrem Namen gerecht wird, und Lehrende und Schüler/innen sich auf einen gemeinsamen Prozess der Konstruktion von Bildung begeben, sodass beide „Baumeister ihrer selbst“ (Montessori) werden.